



Bayerische
Landfrauen-
vereinigung

des Katholischen
Deutschen
Fraubundes e.V.



Pressemitteilung

100 Jahre Interessenvertretung für auf dem Land lebende Frauen

Jubiläum der Landfrauenvereinigung des KDFB/Grundstein für Volksbewegung Frauenbund gelegt

München, 20.06.2012 Die Bayerische Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) feiert ihr 100-jähriges Gründungsjubiläum. Das ursprünglich „Landfrauenkommission“ genannte Werk des KDFB verfolgte das Ziel, „die Schwierigkeiten im Leben der Landfrauen zu studieren und sich nach Mitteln und Wegen zur Abhilfe“ umzusehen. „Noch immer sehen wir als Kernaufgabe der Landfrauenvereinigung, speziell die Themen in den Verband einzubringen, die Frauen in ländlichen Regionen betreffen“, so die Vorsitzende der Landfrauenvereinigung, Christa Reiterer, und betont: „Weil wir in eigenen Strukturen arbeiten, können wir die Chance nutzen und spontane Aktionen schnell umsetzen.“ Die Landesvorsitzende des KDFB, Elfriede Schießleder, würdigt die Bedeutung des Frauenbund-Werkes: „Der Landfrauenvereinigung ist es zu verdanken, dass der Frauenbund in Bayern zu einer Volksbewegung wurde und sich weit über die Kreise sozial engagierter Bildungsbürgerinnen hinaus entwickelte.“

Bis heute greift die Landfrauenvereinigung die Anliegen von Frauen auf dem Land auf. Sie möchte alle Frauen erreichen, die auf dem Land leben und versteht sich als Interessenvertretung für Frauen auf dem Land. Beispiele ihrer aktuellen Arbeit: Sie beteiligt sich an politischen Aktionen wie der Unterschriftenaktion „Kein Patent auf Leben“, informiert über umweltfreundliche alternative Energien, und trägt zur Toleranz gegenüber der Vielfalt weiblicher Lebensentwürfe auch auf dem Land bei.

„Vergesst die Frauen auf dem Land nicht, nutzt ihr Potential, zeigt Solidarität! Wir bereichern uns gegenseitig. Erhaltet die Lebensqualität auf dem Land, denn Natur, Grund und Boden werden immer wertvoller, da es knappe Güter sind. Der ländliche Raum soll auch weiterhin als Erholungsraum für die Bevölkerung dienen. Deshalb brauchen Frauen auf dem Land exzellente Bildung und Beschäftigung“, aus diesem Appell leitet die Vorsitzende Christa Reiterer den Auftrag für die Landfrauenvereinigung für die Zukunft ab. „Denn wir wollen uns nicht in Megacitys zusammendrängen, wir wollen das Land nutzen und für die nächsten Generationen schützen.“

Zu Beginn nahm die Landfrauenkommission vor allem die Lebensumstände und Arbeitsbedingungen der weiblichen Landbevölkerung in den Blick. Der schlechte Gesundheitszustand vieler Frauen, keine Krankenversicherung, mangelhafte Krankenversorgung, hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit riefen das soziale Engagement der Landfrauenkommission auf den Plan. Die ländlichen Zweigvereine wurden zuerst von Baroninnen und Gräfinnen angeführt, die von ihrem ländlichen Adelssitz aus auf die weibliche Landbevölkerung einwirkten. Gräfin Anna Sprei aus Vilsheim ist es zu verdanken, dass sich der Frauenbund zwischen 1912 und 1930 auf dem Land so rasant ausgebreitet hat. Sie gründete in Vilsheim den ersten ländlichen KDFB-Zweigverein und betonte 1913: „Eine Organisation wie der Katholische Frauenbund kann nur dann seinen großzügigen Grundgedanken gerecht werden, wenn er ein Bund aller katholischen Frauen Deutschlands ist, wenn er alle Stände, reich und arm, hoch und niedrig in sich vereinigt ... Ja, der katholische Frauenbund muss aufs Land hinaus und jene Frauen, die inmitten der sozialen Arbeit auf dem Land stehen, wären fast versucht zu sagen: er gehört besonders aufs Land“.

Da es damals für die Landbevölkerung noch keine Krankenkassen gab, errichtete Gräfin Spreti in ihrem Heimatort Vilsheim eine Krankenstation mit einer Ordensschwester als Leitung. Für 1 Reichsmark konnte jede Frau Mitglied werden und sich kostenlos behandeln lassen. 1927 erfolgte der Ausbau der ländlichen Kommission zur Bayerischen Landfrauenvereinigung des KDFB, um auch berufsständische Vertretungsrechte geltend machen zu können.

Die Referentin und spätere Geschäftsführerin der Landfrauenvereinigung, Therese Ullrich, betreute von den zwanziger bis in die vierziger Jahre die ländlichen Zweigvereine und gründete 230 Zweigvereine. Durch ihr Engagement konnte sich der Frauenbund noch weiter in die Fläche ausdehnen. Gründerfrauen wie Elisabeth Riederer von Paar nutzten ihre gesellschaftliche Stellung, um den Bildungshunger der Frauen auf dem Land zu stillen. Sie waren Vorbilder, als politische Pionierinnen kämpften sie für mehr Rechte für der Frauen.

Die Bayerische Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbundes feiert ihr Gründungsjubiläum am Samstag, 23. Juni, in Kösching. Helmut Brunner, der Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, wird Gast der Festveranstaltung sein. Die Festrede von Helga Grömer, Leiterin der Landvolkshochschule in Niederaltaich, trägt den Titel „Zwischen Landlust und Landfrust“.

Der Bayerische Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes ist mit 180.000 Mitgliedern der größte Frauenverband Bayerns. Seine Mitglieder gehören unmittelbar auch der Landfrauenvereinigung an und können deren Angebote zu Mitgliedskonditionen nutzen.

Redaktion: Ulrike Müller-Münch

Bayerischer Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.

Schraudolphstraße 1
80799 München
Tel. (089) 28623-6
Fax (089) 28 62 37 99
info@frauenbund-bayern.de
www.frauenbund-bayern.de

Bayerische Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbundes e.V.

Schraudolphstraße 1
80799 München
Tel. (089) 28623-724
info@landfrauenvereinigung.de
www.landfrauenvereinigung.de